Durch seine Vermittelung wurden wir bald sämtlich bei Kaufleuten und in andern Privathäusern einquartirt, denn in der Kapstadt sieht man weder Gasthöfe noch Kaffeehäuser. Unser Vieh verhandelten wir an die Fleischer, die uns für manchen Ochsen, der uns kaum einige Nägel gekostet hatte, funfzehn Thaler bezahlten. Wir besäßen noch bei unserer Ankunft in der Kapstadt über 150 Stük, nebst einer bedeutenden Anzahl Kühe.

Jezt, da es dem Kapitain nicht mehr an Leuten fehlte, miethete er ein Schiff zur Abholung seiner zurükgelassenen Ladung. Lieutenant William begleitete ihn. Ich aber blieb nebst Emmerich und einigen andern Reisenden in der Kapstadt zurük, wo wir seine Zurükkunft erwarten wollten.

LIII.

Beschreibung der Kapstadt. Schilderung ihrer Bewohner. Es wird der Tafelberg bestiegen. Entflohene Sklaven auf demselben.

Ich logirte nebst meinem Freund Emmerich sehr angenehm bei einem Kaufmann in einer der gangbarsten Strassen, die wir der ganzen Länge nach übersehen konnten, denn die Kapstadt ist vollkommen regelmäßig gebaut. Alle Gassen sind gerade und durchschneiden sich in rechten Winkeln; nur Schade, daß sie schlecht gepflastert, und deswegen nicht ganz so bequem sind, als es zu wünschen wäre.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202220809-0